

127. Verzeichnis der Amtleute von Werdenberg und Wartau mit Einkommen der Amtleute, Eidformeln, Verzeichnisse und Beschlüsse mit Nachträgen bis 1737 (Urbarbüchlein)

2. Hälfte 16. Jh.

1. Das Amtsverzeichnis ist von verschiedenen Händen verfasst, die erste Hand stammt aus der Mitte des 16. Jh. Die zweite Hand ist flüchtig geschrieben und stammt wohl aus dem Ende des 16. Jh. Auch die übrigen Hände sind flüchtig geschrieben, stammen jedoch aus dem 17. Jh. 5

2. Eine spätere, unvollständige Abschrift zu Landammann, Landweibel, Landschreiber und Stadtknecht findet sich unter LAGL AG III.2442:051–LAGL AG III.2442:052. Die Abschrift enthält mit Ausnahme der Artikel zum Landammann meist nur die ersten Artikel der hier edierten Version (Landschreiber: bis Art. 2.6; Landweibel: bis Art. 3.4; Stadtknecht: nur Art. 4.1) zur jeweiligen Amtsperson. Im Gegensatz zu diesem Amtsbüchlein enthält die Abschrift jedoch ausführliche Angaben zum Einkommen eines Landvogts (vgl. SSRQ SG III/4 207). 10

^a-Amts- & eidverzeichnis^a

^b-Kleines urbarbüchlein^b / [fol. Iv] [...] ¹ / [S. 1] [...] ² / [S. 2] / [S. 3] 15

[1] Eineß ammans zů Wårdenberg belonung

[1.1] Ein amman zů Wårdenberg hat zů drü jaren umb von minen herren, wann ein lanndtvogt ufryth, ein bekleydung wie annder amptslüth.

[1.2] Zücht die gültt in von S. Ürich³ unnd S. Jeörgen, darvon hat er fünff güt guldi belonung, gibt dem lanndtvogt rächnung darumb, daß nimbt er inn syn rächnung. 20

[1.3]^c Item so zücht er ouch in Sant Nicklaus gült, sol ouch jërlich darum rächnung geben und ein zimliche belonung darvon.

[1.4]^d S. Ürich gültt thütt xv ½ ij ð ij ½. Sanct Jörgen gültt thütt xviii ½ j ð ij ½. / [S. 4] 25

[1.5]^e Item ehin ama zů Werdenberg sol minen heren jerlich zwentzig und sechs guldi über die fünff guldi, die ehr ze lon hätt wëgen sinß inzugs und über sin blonung, die ehr von minen heren hätt. Also verblipt ehr die 26 ½, wie obstatt. / [S. 5] / [S. 6] / [S. 7]

[2]^f Eineß schrybers zů Wårdenbärg belonung 30

[2.1] Item ein schryber hat jårlich 20 ½ unnd sächs maß schmaltz.

[2.2] Item zů drü jaren umb, wann ein landtvogt uf ryth ein kleyd.

[2.3] Item eß soll ein schryber inzüchen die helgen unnd nunnengültt zu Gravß,^g unnd sol darumb jårliche rächnung gäbenn unnd minen herren syn empfang an güter müntz erlegen. Darvon hat er belonung v ½. 35

[2.4]^hItem die helgen gültten errächnot ao 92 [1592], über dz min heren schryber Heitzen selgen kinden geschenkt hand, nemlich 92 ½ 5 krüzer.

[2.5] Item die nunen gültt ist 55 ½ 2 baz 4½ pfenigⁱ.

[2.6] Daran gat ab jerlichen ettwaß umbcostenß, doch nit vil darumb er rächning gipt. 40

[2.7] ^{j-}Anno 1599. ^{-j} Item gat ouch ab sin jerliche belonung, wie obstadt, und gat ab j \mathcal{H} vj btz 4 \mathcal{H} jährlich, so verlorn ^{k-}an Pauly Han vendit sol. ^{-k} / [S. 8]

[2.8] ^l Item ehin lantschriber ist jerlich schuldig minen heren ehin hundertt und fünffzechen guldi zwölff batzen j crüizer über sin belonung. / [S. 9] / [S. 10]

5 [2.9] ⁴ Item waß ehin lantweibel minen gnädigen herenn jerlich schuldig ist über alen abzug siner blonung ^m halb, namlich zwey hundertt dry und achzig gütt guldi elff batzen 9 \mathcal{H} an gutter müntz.

[2.10] Wither ist ehr schuldig minen heren den junger zecheten, ist nütt gwüß rechnen, git einß jar mer wider das ander, darum sol ehr gütt rechnig gen. /
10 [S. 11]

[3] ⁿ Eines weybels zů Wärdenberg belonung

[3.1] Item der weybel hat jährlich 20 \mathcal{H} zlon, ouch ein groß viertel schmaltz.

[3.2] Item er hat von miner herren wägen fünff stuckh guth, darvon gibt er jährlich 5 \mathcal{H} zinnß.

15 [3.3] Hingägen müß er inzüchen jährlich daß pfänning gältt und die lanndtstür, soll ouch das an güter müntz erlegen unnd ghört im darvon kein lon.

[3.4] Item er hat ouch zu drü jaren umb, so der lanndtvogt ufryth, ein kleyd.

[3.5] ^p Errächnet im 92gisten jar:

Item die 5 \mathcal{H} von den güttern.

20 Die lanndtstür 195 \mathcal{H} 6 bz 6 pfänig.

[3.6] Item dz pfäning gelt 102 \mathcal{H} 6 schillig, darzů so khumpt fürthin 1 \mathcal{H} vom verrunen gutli ir verlust.

[3.7] Item er zücht ouch jerlichen in der junger zächenden, darvon gat ime jerlichen ab 20 \mathcal{H} jerlon, wie obvermelt. ⁵ / [S. 12]

25 ^pDer 20. februari ano 1669 hat hr landtvogt Heinrich Tschudi landtweibel Mathias Tschudi der zehend in der Grabser gmein übergäben, ^q uszewüsen in dem bezirgt, wie es die jederwilligen landtweibel vor disem auch gehabt haben luth seinen urkundt meiner g heren obern und räthen erkantnus. Und hat ein landweibel darvon jährliche belonung 7½ \mathcal{R} . / [S. 13]

30 [4] ^r Eines stattknächts zů Wärdenberg belonung

[4.1] Item ein stattknächt zücht die burgerstür in, soll ouch die an güter müntz erlegen. Unnd ghört im zů drü jaren umb ein kleyd unnd etwas belonung.

[4.2] ^s Thut, so man die stür errächnet hat, 43 \mathcal{H} 6 bazen 6 pfening, daran gat jerlichen abe 8 schillig, so min herren den burgern schuldig.

35 [4.3] Für sin belonung guts willens geben ano 93 1 \mathcal{H} .

[4.4] ^t Item ehin stathknecht ist schuldig jerlich minen herenn fiertzig und zwen \mathcal{H} ^u minder j bazen, über den \mathcal{H} , den min heren im ze lon gendt, ouch über die 8 \mathcal{R} , die man den burgeren git, also blipt, wie obstatt. / [S. 14] [...] / [S. 15] [...] ⁶ / [S. 19]

[5]^v Was min herren jürlich den predicanten schuldig

[5.1] Item dem predicanten zů Sevelen 36 maß schmaltz.

[5.2]^w Item einem predicanten zu Buchs 3 schöffel weyßen nach luth und inhalt deß urbars.^x

[5.3] Item er nimpt den volkommen kalber zächenden zů Buchs, daran gibt er jürlich einem landtvogt 12 maß schmaltz nach inhalt deß urbars.

[5.4] Item dem predicanten zů Grapß 32 maß schmaltz.

[5.5] Unnd ist ein jede maß zů 4 pfunden grächnot wie ann der gwicht thůt. / [S. 20] / [S. 21] / [S. 22] / [S. 23]

[6] Artickhel unnd ordnungen inn gmein von minen herren gestellt

[6.1] Item eß sol ein lanndtvogt jürlich den guldi denen von Buchs von deß grabennß wägen erlegen, wie ouch von alterhar brüchig gsin. Unnd darvon nützit verrächnen, allwyl er die nutzige von den güeteren hat.

[6.2] Belangennd die uncösten, alß wann ein landtvogt zů Wärdennbürg uff unnd der annder aber abzücht, habennd sich min herren erkant, das fürhin beid, nüw unnd allt lanndtvögt, allen costenn vom sambstag biß mäntag zů imbiß haben söllennd. Daran sol inen gäben wärden 20 ƒ. Ob aber die gsannten von ehrn wägen, so sy vermeintend tünlich etwaß ehrnpersonen uff das schloß zů gast lüedend, soll sölichs inn miner herren costen zůgon.

[6.3] Unnd diewyl aber allwägen im bruch, das / [S. 24] der allt lanndtvogt die gastung, so zů ehrn dem nüwen landtvogt inn uffüeren mit den mäleren steygeren wellenn, ist erkant, wover sy sich inn güetigkeyt damit nit könnend verglychenn, soll sölichs zů miner herren erkantnuß unnd uspruch gelangen.

[6.4] Es soll ouch jeder lanndtvogt, wann er abzücht, ouch jürlichenn, wann er rächnung gibt, den rodel, darin der hußblunder (so minen herren ghört) verzeichnet, den gsannten unnd dem nüwen lanndtvogt überantworten unnd darumb güte rächnung gäben.

[6.5] Von wägen das bißhar etwaß mißbrüch enndtstanden, wann die undertonen minen herren den hofzinnß bringend, ist erkant und habend mit herren angesächen, das fürhin ein landtvogt allein denen das mal gäben sölle, die umb die höff verschriben sind und sonst niemands. Ist widerumb geändert unnd gibt man daß mal ouch nit mehr, sonder einem jeden dafür zwen bz. / [S. 25]

[6.6] Item eß soll ouch dhein lanndtvogt, wann er abzücht, desselbigenn jars kein stuckh güeter, so minen herren ghörennd, etzen, dann allein die zwen Unnderen Gräben. Eß soll ouch dhein landtvogt zů früelig zyth die wyngärten etzen, aber zů herpstzyth mag er die wol etzenn, doch das er das vech hüeti unnd die räbenn schirme zu vermydung schadennß, so darmit ervolgenn möchte.

[6.7] Anträffennd die killwy inn Marschul im Alten Vorsäß, dieselbig ist von wägen großen überflusses unnd unordnung, so darinn gebrucht wordenn, abgs-

tellet, doch inen dafür nachgelassen zwey mal milch, daß sy jetz allein jürlich
fünff mahl schuldig, wie sy vorhin siben mahl zegäben schuldig gsyn.^y

[6.8] Der zol oder wäggältt wirt in dry teyl geteylt unnd gehört minen herren
davon / [S. 26] ein theyl unnd die annderen zwen teyl den lanndtlütten. Unnd
5 dem verordneten buwmeister gibt man 3 ½ z^o belonung jürlich, deren gäbennd
min herren einen. / [S. 27]

^zItem mine herren die gsantten^{aa} söllendt gwaltt han, alle jarr den gmeinen
schießellen zegäben x n^uv kronen und nütt merr. / [S. 29] [...]⁷ / [S. 35] [...]⁸ /
[S. 43] [...]⁹ / [S. 49]

10 [7]^{ab} Eines landtvogts z^o Wärdennbärg eyd lutet vermög deß artickhelß im lann-
dtsbüch von wort zu wort also: [...]¹⁰ / [S. 57]

[8] Eydzädel dero von Wärdennbärg [...]¹¹ / [S. 60]

[9] Eydzädel miner herren lybeygnen lüthen z^o Warthouw [...]¹² / [S. 61]

15 [10]^{ac} Eines schloßammans von Warthauw eid anno 1731, den 10. junii, hat
neüw schloßamen Müller auf schloß Werdenberg gehuldiget [...]¹³ / [S. 63]

[11] Eines schloßweibels zu Wartauw eid, neüw schloßweibell Alexander Müller
hat auch den 10. junii 1731 hierauf gehuldiget [...]¹⁴ / [S. 65]

20 [12]^{ad} Eines landtschreibers zu Werdenberg eyd, worauff der neüw erwelte landt-
schreiber Joachim Legler heüt, den den 19.^{ten} aprill 1737 gehuldiget und allhier
zu Glaruss præstiertenden eid und künfftighin ein jeweiliger landtschreiber auf
folgende beschreibung schwerenn solle [...]¹⁵ / [S. 67]

[13]^{ae} Eidts form der burger, landtleüht, beysäßen, auch samtlichen einwohne-
ren der graffschafft Werdenberg [...]¹⁶ / [S. 75] [...]¹⁷

25 **Original:** LAGL AG III.2401:027; Heft (56 Seiten beschrieben) eingebunden in Pergamentfragmente;
Papier, 14.5 × 19.0 cm, an den Rändern zerfleddert.

a Hinzufügung auf dem Umschlag von anderer Hand.

b Hinzufügung auf dem Umschlag von anderer Hand.

c Handwechsel: Nachtragshand (B).

d Handwechsel: Nachtragshand (C).

30 e Handwechsel: Nachtragshand (D).

f Handwechsel: Anlagehand (A).

g Streichung: ouch daß inkomen by S. Ü^olrich.

h Handwechsel: Nachtragshand (D).

i Korrigiert aus: pfemig.

35 j Hinzufügung am linken Rand.

k Unsichere Lesung.

l Handwechsel: Nachtragshand (D).

m Korrigiert aus: bloung.

- ⁿ *Handwechsel: Anlagehand (A).*
- ^o *Handwechsel: Nachtragshand (E).*
- ^p *Handwechsel: Nachtragshand (F).*
- ^q *Streichung: in.*
- ^r *Handwechsel: Anlagehand (A).* 5
- ^s *Handwechsel: Nachtragshand (E).*
- ^t *Handwechsel: Nachtragshand (D).*
- ^u *Hinzufügung am linken Rand.*
- ^v *Handwechsel: Anlagehand (A).*
- ^w *Hinzufügung am linken Rand von Hand des 17. Jh.: Ghört ir niemer.* 10
- ^x *Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 17. Jh.: Man git jetz den weisen nitt mer, gehört im nitt.*
- ^y *Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 17. Jh.: Und sol hiemit die kilby uff gehäpt und ab sin.*
- ^z *Handwechsel: Nachtragshand (C).*
- ^{aa} *Korrigiert aus: gsamnten.* 15
- ^{ab} *Handwechsel: Anlagehand (A).*
- ^{ac} *Handwechsel: Nachtragshand (G).*
- ^{ad} *Handwechsel: Nachtragshand (H).*
- ^{ae} *Handwechsel: Nachtragshand (I).*
- ¹ *Die Rückseite des Titelblatts enthält Schreibübungen sowie einen Stempel des Archivs Glarus.* 20
- ² *Eintrag über die Kosten des Holzes für den Bau von Schiffen für die Fähre bei Bendern und die Kosten der Gesandten auf dem Schloss Werdenberg von Hand B.*
- ³ *Zur Kapelle von St. Ulrich vgl. auch StASG AA 3a U 20; LAGL AG III.2402:025; LAGL AG III.2402:031.*
- ⁴ *Dieser und folgender Artikel gehören inhaltlich nach weiter unten.* 25
- ⁵ *Vgl. weiter oben 3.3.*
- ⁶ *S. 15–17 folgen Einträge zu Schlossammann und Schlossweibel der Herrschaft Wartau (Edition: SSRQ SG III 2.1, Nr. 112a und 112b).*
- ⁷ *S. 29–32 folgt eine Beschwerde des Werdenberger Landvogtes über die Fährleute von Bendern vom Mai 1601.* 30
- ⁸ *S. 35–39 folgen Bestimmungen zum Hausrat des Schlosses Werdenberg vom 18. Mai 1602, ein Verzeichnis der Schränke im Schloss vom 25. November 1606 und ein Beschluss von Glarus von 1604, dass kein Landvogt den Hausrat des Schlosses veräussern dürfe. Auch darf der Landvogt keine Fenster und andere Verehrungen an Gebäuden ausgeben, sondern dies Glarus überlassen.*
- ⁹ *S. 43–47 folgt ein Verzeichnis des Hausrates, der im Mai 1609 von Landvogt Schmid an Landvogt Elmer übergegangen ist. Es ist das ausführlichste Inventar des Schlosses Werdenberg (vgl. dazu SSRQ SG III/4 82).* 35
- ¹⁰ *Vgl. SSRQ SG III/4 128.*
- ¹¹ *Vgl. SSRQ SG III/4 129.*
- ¹² *Edition: SSRQ SG III/2.1, Nr. 112c* 40
- ¹³ *Edition: SSRQ SG III/2.2, Nr. 329b, Art. 1–5.*
- ¹⁴ *Edition: SSRQ SG III/2.2, Nr. 329f, Art. 1–4.*
- ¹⁵ *Vgl. LAGL AG III.2410:063.*
- ¹⁶ *Es handelt sich hier um eine Wiederholung des Eides mit der Ordnung von Seite 57–59 (vgl. SSRQ SG III/4 129). Bis und mit Artikel 10 ist die Wiederholung inhaltlich gleich. Anstelle der letzten beiden Artikel 10 und 11 der früheren Ordnung beziehen sich die letzten drei Artikel auf den Landhandel (vgl. SSRQ SG III/4 216).* 45
- ¹⁷ *Der letzte Eintrag im Heft ist aus dem Jahr 1682 über die Rückgabe einer verlorenen Stute des Landvogts von Werdenberg durch den Herren der Herrschaft Vaduz. Dieser verlangt 8 Dukaten für die Rückgabe, die der Werdenberger Landvogt nicht bezahlen will.* 50